

Alt-Mögeldorf

HEFT 8

AUGUST 1979

27. JAHRGANG



Malwettbewerb: Mögelderfer Kirche

Bild: Jörg Hüttinger, 5. Klasse



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

Die unter diesem Titel übliche Information über das Geschehen in unserem Stadtteil kann – auch wenn es im Süd-Ost-Anzeiger schon ausführlich geschehen ist – an der Bürgerversammlung nicht vorbeigehen, die am 22. Juni im vollbesetzten Evangelischen Gemeindehaus stattfand. **Gemessen an der Zahl der Diskussionsteilnehmer ist das Interesse der Bürger am kommunalen Geschehen erfreulich gestiegen: waren es bei der vorausgegangenen Bürgerversammlung am 10. Februar 1976 18 Bürger, die ihre Anliegen, Sorgen und Beschwerden den Spitzen der Stadtverwaltung vorbrachten, so waren es diesmal 27! Recht temperamentvoll und couragiert zeigten sich besonders die auftretenden Frauen, was ihnen auch entsprechenden Beifall einbrachte.**

Die Arbeitsgemeinschaft war vorher vom Bürgermeisteramt angeschrieben und gebeten worden, die Probleme mitzuteilen, die von ihr als dem zuständigen Vorstadtverein vorgebracht werden sollten. Dies geschah auch termingerecht. **Um so verwunderlicher war es, daß der Baureferent, Herr Görl, in seiner mündlichen Beantwortung auf einige von uns gestellten Fragen überhaupt nicht einging.** Die Hauptfrage, wie sich das Verkehrskonzept entwickeln wird, wenn der „Mittlere Ring“ fertiggestellt ist, wurde nicht behandelt, ebenso wenig die Frage nach der möglichen Reduzierung der Stellplätze an der Fläche Ziegenstraße / Waldstraße und deren erschließungsrechtliche Behandlung. In einem Schreiben vom 22. 6. 79 wurde Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter auf diesen Mangel hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Beantwortung in der noch zu erfolgenden schriftlichen Stellungnahme erfolgt.



Stuckgeschäft

Ausführung aller Putz-, Stuck-, und Fasadearbeiten einschl. Anstrich.

Zimmerausbau mit Rigipsplatten, Gipswände und Isolierung.

85 Nürnberg, Gleißhammerstraße 114, Telefon 57 15 86

Die von Herrn Dr. Doni erfolgte Auskunft hinsichtlich der Umstellung der Müllabfuhr auf die Großbehälter bedarf nochmals einer Klärung. Nach einer mir zuteil gewordenen Auskunft – veröffentlicht im Heft Dezember 1978 – war es nicht sicher, ob in Eigenheimgebieten diese Umstellung vorgenommen wird, weil es dabei nicht unerhebliche Schwierigkeiten gibt. Nach Dr. Doni auf der Bürgerversammlung ist die Frage „ob“ schon endgültig entschieden, es geht nur noch um das „wann“.

Wie zu erwarten, war das Hauptanliegen der meisten Diskussionsteilnehmer die Verkehrssituation. In dieser Hinsicht hat sich gegenüber der letzten Bürgerversammlung nichts geändert. „Heftiger Protest wegen des Verkehrs“ lautet die Überschrift im SO-Anzeiger vom 28. Juni 1979 – „Bürger streiten um Verkehrsfragen“ ist der Bericht über die im Februar 1976 stattgefundenen Bürgerversammlung überschrieben. **Nach wie vor heftig umstritten die Sperrung der Prutzbrücke und die Ein- und Ausfahrtsregelung beim Kaufmarkt. In beiden Fällen konnte keine Änderung seitens der Verwaltung in Aussicht gestellt werden.** Die Sperrung der Prutzbrücke könnte nur durch Beschlußfassung im Stadtrat geändert werden, nachdem – wie es in einem Erfahrungsbericht zu dieser Problematik im Verkehrs-Ausschuß vom 28. 6. 79 heißt – die bei der Regierung von Mittelfranken vorgebrachte Aufsichtsbeschwerde zurückgewiesen wurde. **Es zeigt sich immer mehr, daß die Prämissen des „Generalverkehrsplanes“ in sich nicht schlüssig waren.** Wenn vom Baureferenten berichtet wurde, daß die Balthasar-Neumann-Straße so breit ausgebaut wurde, weil sie ursprünglich einmal als Entlastungsstraße für den nach Osten fließenden Verkehr gedacht war, dann jedoch als „Wohnsammelstraße“ umfunktionierte wurde, weil der sog. „Ostzubringer“ diese Funktion übernehmen sollte, dann wird deutlich, daß angesichts einer in den nächsten Jahren noch nicht ausgebauten Laufamholzstraße die Mögeldorfer noch länger mit ungelösten Verkehrsproblemen werden leben müssen. Die

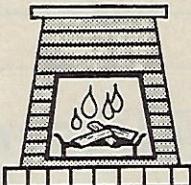
Offene Kamine

- Lieferung preiswerter Einbausätze
- Einbau und Verkleidung nach Ihren individuellen Wünschen (keine vorgefertigten Typen)
- Beratung kostenlos und unverbindlich
- Schornsteinbau und Schornsteinisolierung

Industriebau

ESSER K.G. **85 NÜRNBERG**

Tel. 09 11 / 57 10 59 u. 57 29 89 Hammerstraße 3



von der Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagenen „kleinen Korrekturen“ wurden von der Verwaltung abgelehnt (Vorfahrtsregelung Waldstraße / Ziegenstraße gegenüber Bürgweg, Verkehrsführung Einmündung Gleißhammerstraße / Marthastraße und Beschilderung der Blüten- Gleißhammerstraße als gleichberechtigte Straßen gegenüber den einmündenden Seitenstraßen), wobei der letztere Vorschlag offensichtlich von Herrn Görl und einigen Diskussionsmitgliedern falsch verstanden wurde. Wir waren der Meinung, wenn die Blüten- Gleißhammerstraße schon nicht als Vorfahrtsstraße ausgewiesen werden soll, dann würde es zur Verkehrssicherheit beitragen, wenn durch Beschilderung klar erkennbar wäre, daß es sich jeweils um gleichberechtigte Straßen handelt. Bleibt zu hoffen, daß wenigstens die Verhältnisse in der Marthastraße verbessert werden können. Wenn die schriftlichen Antworten des Bürgermeisteramtes vorliegen, werden wir nochmals auf die angesprochenen Fragen eingehen.

Erich Wildner

Schloßfest 1979

Die 300 Stühle reichten nicht aus für die zahlreichen Besucher des 27. Schloßfestes, die der 1. Vorsitzende der AGM, Herr Wildner am Samstag, dem 23. Juni 1979, im Park des ehemaligen Link'schen Schlosses begrüßen konnte. Man ist immer wieder gefangen genommen vom intimen Rahmen des schönen Barockgartens, den Familie Riedhammer wiederum großzügigerweise zur Verfügung gestellt hatte. Blumen für die Damen des Hauses und der Bildband „Mögeldorf einst und jetzt“ waren ein kleines Zeichen des Dankes.

Der 2. Vorsitzende, Herr Männli, verantwortlich für den Ablauf des Abends, führte durch das Programm, das traditionsgemäß der Posaunenchor mit fröhlichen Weisen und einer Intrade unter seinem bewährten Leiter, Herrn Neunsinger, eröffnete. Die Kantorei Mögeldorf setzte das Programm fort mit zwei Chören von Friderici und Haßler: „Wir lieben sehr im Herzen“ und „Tanzen und Springen“.

Der 1. Vorsitzende dankte in seiner Begrüßung allen Mögeldorfer Geschäftsleuten, die durch Sach- und Geldspenden zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, vor allem aber Petrus, der den sommerlichen Bilderbuchabend beschert hatte. Mit einem anspruchsvollen Kanon von Mozart verabschiedeten sich die Sängerinnen und Sänger der Kantorei unter der souveränen Leitung von Herrn Grasser. Es gab Beifall für den sauberen und frischen Vortrag.

Kinder waren nicht nur Zuschauer und Zuhörer bei den Schloßfesten. In den letzten Jahren beteiligten sie sich auch immer wieder aktiv am Programm. Frau Klein hatte mit der Spielschar der Klassen 3 b und 6 b der Thusneldaschule das Singspiel „Wochenmarkt“ einstudiert. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kleinen, unterstützt von Orff-Instrumenten, das Markttreiben in Szene setzten.

Den ersten Teil des Schloßfestes, das durch das 9-Uhr-Läuten der Kirchenglocken unterbrochen wird, beschloß das Telemann-Orchester unter der Stabführung von Herrn Thieg, der außerdem Leiter des Kirchenchores an St. Karl ist. Das Orchester kam mit den ungewohnten akustischen Verhältnissen gut zurecht und spielte die Mozartmärsche mit viel Schwung und sauberer Intonation.

Garage

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Nähe Hersbrucker Straße / Balthasar-Neumann-Straße
Telefon: tagsüber: 20 38 31, abends: 59 08 49

„Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn zuvor!“ Dieses geflügelte Wort ist weit über die Grenzen Nürnbergs hinaus bekannt. Eppelein von Gailingen lag ja mit den Nürnberger „Pfeffersäcken“ in ständiger Fehde. Frau Elisabeth Fürst hat über den Raubritter ein Mundartspiel geschrieben, das vom „Eppelein-Spielkreis“ unter der gekonnten Regie von Herrn Fuchs, zugleich Hauptdarsteller Eppelein, zur Aufführung kam. Reicher Applaus belohnte alle Spieler, unter ihnen Herrn Böhlend, den Ehrenvorsitzenden der AGM, der sein schauspielerisches Talent als Schalksnarr und Jäckel, Knecht des Eppelein, erneut unter Beweis stellte.

Zum Ausklang wartete das Telemann-Orchester mit der „Abschiedssymphonie“ von Joseph Haydn auf. Sie sollte optisch und musikalisch ein Höhepunkt werden. Das Orchester sollte in Barockkleidern und Perücken auftreten. Die historische Kleidung hätte durch das Opernhaus zur Verfügung gestanden, leider aber nicht die Allongerücken. So konnten sich die Zuhörer nur an der Musik erfreuen, über das immer kleiner werdende Orchester schmunzeln, bis nur mehr zwei Geigen das köstliche Werk Haydns ausklingen ließen.

Kein Schloßfest ohne Nachtwächter! Die Scheinwerfer verlöschten, die 300 Lampions bildeten den stimmungsvollen Rahmen für den Ruf des Nachtwächters: „Hört ihr Herrn und laßt euch sagen“, gesungen von Herrn Bönigk, der sich, als Nachtwächter gekleidet, am Schloßtor von den Besuchern verabschiedete.

„Ein gelungenes Schloßfest mit einem ausgewogenen Programm“, meinten viele Besucher. Allen Gästen sei besonders gedankt für die schonungsvolle Behandlung der Blumenanlagen des Schloßgartens!

fm

BÜRORÄUME, ca. 40–60 qm, auch Altbau-Wohnung

in Mögeldorf, Laufamholz oder Schwaig von Architekten gesucht.

Telefon 57 38 38 (Di–Do. 8 – 12 Uhr

ausgesuchte Fellqualität

+ meisterliche Verarbeitung

+ modischer Chic

= *Franz Kramer* -PELZE

Nürnberg

Winklerstraße 33

Telefon 22 68 24

**Ihr Spezialist für beste Maßarbeit in Sachen Pelz,
natürlich auch Umarbeitung, Verlängerung,
Reparatur, Reinigung und Aufbewahrung.**

6. Verkehr und Einnahmen wachsen von Jahr zu Jahr:

Anfänglich war Mögeldorf nur eine Anhaltestelle für die Züge mit Personen- und Güterverkehr. 1864 bewarb sich die Gemeindevertretung um eine Postexpedition im Bahnhofsgebäude. Als die „Anhaltestelle“ in eine „Einnehmeri“ mit eigener Kasse umgewandelt worden war, erfolgte die Genehmigung. Der Stationsvorstand wurde Post- und Bahnexpeditor in einer Person. Eine Kontrolle ergab, daß an einem Tage folgende Fahrkarten abgesetzt wurden: 8 nach Röthenbach, 7 nach Lauf, 4 nach Ottensoos, 4 nach Hersbruck, 2 nach Neunkirchen, 2 nach Amberg, 17 (2. Kl.) und 92 (3. Kl.) nach Nürnberg. Verbilligte Fahrkarten gab es für das Militär nach den Garnisonstädten Sulzbach, Amberg und Regensburg. Vom Bahnhof Mögeldorf wurden Frachtgüter nach Pilsen, Prag und Wien befördert. Die Kassenkontrolle ergab einen Einblick in die damaligen unübersichtlichen Währungsverhältnisse: Die Stationskasse, ein Zigarrenkistchen, enthielt am Tag der Kontrolle: 1 Rolle Gulden, mehrere Rollen Sechser und Groschen als Wechselgeld; außerdem Kronenthaler, Doppelvereinsthaler, Preußenthaler, Konventionsthaler und je eine Banknote zu 10 und 50 fl.

**Eröffnung am Mittwoch, den 15. August
um 10.00 Uhr**

**Optiker Loos
in Mögeldorf**

Ostendstraße 176 (ehm. Metzgerei Bauer)
neben Augenarztpraxis Bernhard
Straßenbahnhaltestelle: Lechnerstraße
Alle Krankenkassen

Der wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands nach dem Krieg 1870 / 71 zeigt sich am Ergebnis einer Kassenkontrolle im Sommer 1873. Sie erfolgte durch einen Beamten der Kgl. Bay. Staatseisenbahn, denn die „Privatbahn der Ostbahngesellschaft“ war vom bayerischen Staat übernommen und seinem Eisenbahnnetz angeschlossen worden. In der Stationskasse des Bahnhofes Mögeldorf befanden sich an diesem Tage 15,87 Mark Wechselgeld, 28 Goldstücke à 20 Mark, 3 Dukaten, 2 einfache englische Sovereigns und 5 Francs. Die Beamten waren glücklich wegen der vereinfachten Abrechnung der Geldsorten seit Einführung der Markwährung und stolz darauf, daß auf dem kleinen Bahnhof in Mögeldorf bereits internationaler Reiseverkehr herrschte. Die Akten melden aus dieser Zeit, daß wegen des starken Personenverkehrs für die Reinigung des Stationsgebäudes höhere Gebühren angefordert werden mußten und ein ständiger „Adspirant“ für die Post- und Bahnexpedition eingestellt wurde. Arbeit gab es genug: Zum Abendzug mußten mehr als 200 Fahrkarten ausgegeben werden. Die monatlichen Einnahmen der Stationskasse betragen im Durchschnitt 30000 Mark, die der Postkasse 5000 Mark. Die Ostbahnlinie hat sich also damals sehr gut rentiert.

FAHRSCHULE ROTH

Laufamholzstraße 45
Telefon 57 13 59 oder
09123 / 66 20

**Leichter lernen durch
Verkehrslehr-Tonfilme
und Dias.**

Anmeldung u. Unterricht
Dienstag u. Donnerstag
19.30 – 21.00 Uhr

**Auch Nachschulung und
Versehrten-Ausbildung**

7. Eine neue Bahnlinie sollte der bewährten Ostbahn den Todesstoß versetzen:

Der Anschluß an das Eisenbahnnetz brachte für die Ortschaften auf dem südlichen Pegnitzufer viele Vorteile. Darum bemühten sich auch die Gemeinden jenseits des Flusses im Jahre 1875 um eine Bahnlinie. In wiederholten Bittgesuchen und persönlichen Vorstellungen bewarben sie sich bei der Kgl. Staatsbahndirektion in München um die Errichtung einer Bahnlinie: Nürnberg - Lauf r. d. P. - Hersbruck r. d. P. - Bayreuth. Sie versuchten, die Bedeutung der Bahnlinie links der Pegnitz herabzusetzen und beantragten, die zweigleisige Hauptbahn in eine eingleisige Nebenbahn umzuwandeln oder ganz einzustellen. Dafür sollte die Bahnlinie rechts der Pegnitz gebaut werden. Gegen diesen Plan setzten sich aber die Gemeinden an der „alten Bahn“ mit allen Mitteln zur Wehr. In Protestversammlungen und Resolutionen begründeten sie die wirtschaftliche Bedeutung „Ihrer Bahn“ und

beantragten, die „alte Ostbahn“ als Hauptverbindungsline bestehen zu lassen und von Hersbruck i. d. P. aus eine Abzweigung, also eine Nebenlinie nach Bayreuth zu bauen. Alle Eingaben der Interessengruppen, die damals mit vorbildlich schöner Handschrift in mehrfacher Ausfertigung und in „untertänigster“ Form verfaßt waren, wurden vom Landtag, Staatsregierung und Bahndirektion gewissenhaft nachgeprüft. Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen war ein guter Kompromiß: Die „alte Ostbahn“ blieb bestehen. Die neue Bahn von Nürnberg über Lauf r. d. P. - Hersbruck r. d. P. bis Bayreuth wurde mit einem großen Kostenaufwand 1877 als Hauptverkehrsline zweigleisig gebaut.

Die Gemeinden diesseits und jenseits der Pegnitz haben den damaligen Konkurrenzkampf längst vergessen. Sie sind dafür dankbar, daß zwischen Nürnberg und Hersbruck zwei Bahnlinien bestehen, die sich beide gut rentieren.

8. Was noch in den Akten des Verkehrs-Archivs der BBD-Nürnberg über die „Ostbahn“ aufgezeichnet ist:



1888 war die Vorstandsstelle der Kgl. Post- und Bahnexpedition Mögeldorf neu zu besetzen. Nachdem unter den 7 Bewerbern kein „Militär-anwärter oder bevorzugter Gendarm“ war, wurde der Beamte Freiherr v. Reitzenstein ernannt.

Am 1. Januar 1899 wurde die Postexpedition Mögeldorf von der Bahnexpedition getrennt und in ein selbständiges Postamt III.

Klasse verwandelt. Vom gleichen Tage ab gab es auf unserem Bahnhof eine Perronsperre. 1901 gehörte zum Bahnhof Mögeldorf folgendes Personal: 1 Oberexpeditor, 1 Expeditor, 2 Adjunkte, 4 Stationsdiener, 4 Wechselwärter, 1 Hilfswechselwärter, 1 Bahnmeister, 1 Hilfsaufseher, 1 Vorarbeiter, 1 Hilfsarbeiter.

Der Personenverkehr zwischen Mögeldorf und Nürnberg ging seit Eröffnung der Straßenbahnverbindung fast ganz auf dieses neue Verkehrsmittel über. Im Zuge des Ausbaues des Nahverkehrsnetzes im Großraum Nürnberg warten wir nunmehr auf die geplante S-Bahn Nürnberg - Mögeldorf - Lauf.

Nach Archivunterlagen von Hans Sturm.